

## HART(z) spürbar - das Projektjahr 2003

### Summary

Die großen Umbrüche des Jahres 2003 waren zugleich Erschwernis und Herausforderung für die Arbeit der Lernenden Region Südniedersachsen. Die Arbeit im Bildungsnetzwerk war stark geprägt durch die Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik. Insbesondere die Träger aus dem Weiterbildungsbereich waren und sind noch davon betroffen. Der große Einfluss auf die Netzwerkarbeit hängt damit zusammen, dass z.Z. beinahe 80% der Kooperationspartner im Netzwerk im Weiterbildungsbereich agierende Träger sind. Auch auf die Projektfinanzierung hatten diese Veränderungen unmittelbaren Einfluss. Die Kofinanzierung im Drittmittelbereich sollte sich laut ursprünglicher Planung insbesondere aus Mitteln der Agentur für Arbeit und aus kommunalen Finanzmitteln zusammensetzen.

- Durch die veränderte Arbeitsmarktpolitik seit Herbst 2002 sind veränderte Förderkriterien erlassen worden, die auch auf das Netzwerk und die Netzwerkarbeit einen starken Einfluss haben.
- Die Weiterbildung unterliegt seit dieser Zeit einem tiefgreifenden strukturellem Wandel, verbunden mit massiven finanziellen Kürzungen, personellen Kürzungen und inhaltlichen Abstrichen.
- Dies hatte und hat weitreichende Auswirkungen auf unsere inhaltliche Schwerpunktsetzung, auf das Engagement der Netzwerkpartner und unsere Kofinanzierung.
- Aufgrund der Veränderungen musste und muss im Netzwerk, in der Netzwerkarbeit und in der Netzwerkfinanzierung umgesteuert werden.

Diese Bewährungsproben sind andererseits aber auch Chancen um besondere Anforderungen als Netzwerk anders zu meistern, als in einer rein auf Konkurrenzen beruhenden Abschottung oder dadurch, dass man in einem resignativen Rückzug verharrt. Als Netzwerk haben wir uns inhaltlich den Zeitfragen und Problemen gestellt und gemeinsam Aktionen durchgeführt, die Bildungsträger alleine nicht hätten bewerkstelligen können.

Gelöscht:

### Highlights

#### Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Als wichtige Arbeit der Lernenden Region Südniedersachsen haben sich Veranstaltungen für eine breit interessierte Öffentlichkeit zu unterschiedlichsten arbeitsmarktpolitischen und sozialen Themen, sowie schwerpunktmäßig Fragen des Bildungsbereichs etabliert. Interessant ist dabei, dass über die Kooperation mit direkten Netzwerkpartnern hinaus immer neue Bündnisse mit gesellschaftlichen Akteuren wie Gewerkschaften, Verbänden und Interessenvertretungen eingegangen wurden. Mittlerweile hat sich die Lernende Region einen guten Namen als Organisatorin, Gestalterin und als Ansprechpartnerin für wichtige gesellschaftliche Felder gemacht. Ein kurzer Überblick über die wichtigsten öffentlichen Aktivitäten zeigt dabei, dass verschiedenste Aktionsformen gewählt werden konnten, die ganz unterschiedliche Gruppen ansprechen.

- Hartztagung im Göttinger Rathaus am 06.02.03 mit 280 TeilnehmerInnen
- Diverse Gesprächsrunden zur Einschränkung von Bildungsangeboten für Benachteiligte
- Organisation einer achteiligen Artikelserie im Göttinger Tageblatt gegen Bildungsabbau bei Benachteiligten
- Demonstrationen gegen den Abbau in der beruflichen Weiterbildung am 28.03.03 und am 02.07.03
- Durchführung einer vierteiligen Veranstaltungsreihe zum Abbau des Sozialstaats mit jeweils etwa 100 BesucherInnen
- Weiterbildungsmarkt in der Göttinger Innenstadt am 05.09.2003
- Frauenberufsmesse in der Göttinger Stadthalle am 26.09.03
- Erzählcafe zum lebenslangen Lernen in der Freien Altenhilfe mit 30 TeilnehmerInnen am 03.12.03
- Gründungsveranstaltung Netzwerk Migration Region Göttingen am 05.12.03 mit ca. 150 Gästen im alten Rathaus in Göttingen
- Protestveranstaltung gegen Sparerlasse bei Gesamtschulen am 13.12.03

Wie aus der Aufzählung ersichtlich, wird lebenslanges Lernen bei uns sehr wörtlich genommen, die eingebundenen Strukturen reichen von Kindergärten bis zu Altersheimen - von bildungsgewohnten bis zu bildungsfernen Schichten. Die Traditionen der ehrwürdigen Universitätsstadt Göttingen mit ihren speziellen Belangen wurden ebenso berücksichtigt, wie die Welt der Migranten, die z.B. durch die Nähe zum Grenzdurchgangslager Friedland in unserer Region einen besonderen Schwerpunkt bildet.

Sowohl die Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen als Kerngruppe des Netzwerks, als auch die Lernende Region in ihrer gesamten Vielfalt sind inzwischen dazu in der Lage, die Öffentlichkeit für wichtige Themen zu sensibilisieren und Foren zu eröffnen, in denen kontrovers und zukunftsgerichtet diskutiert wird. Hier können gemeinsam Strategien entwickelt und Problemlösungen gesucht werden.

### **Inhaltliche Projektaktivitäten**

Die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit, die eher im Hintergrund und weniger sichtbar als die öffentlichen Aktivitäten stattfinden, sind jedoch nicht weniger wichtig. Die Verknüpfungen, die letztlich ein gutes Netzwerk ausmachen, müssen Stück für Stück verwoben werden, zuweilen eine mühsame Detailarbeit, die dann besonders gut gelungen ist, wenn es wie von selbst gewachsen aussieht. Die Hauptakzente unserer Arbeit im Netzwerk B 21 liegen weiterhin

1. in der Verstärkung der Service- und Beratungsstelle (Geschäftsstelle BIGS)
2. im Aufbau des Bildungsservers [www.bildung21.net](http://www.bildung21.net)
3. im Aufbau eines Kompetenzzentrum mit vielfältigen inhaltlichen Aufgaben und Aktivitäten - Bildungsberatung, Gender, Qualität, LLL-Theorie, Methodik, Didaktik
4. in der Arbeit mit und für Bildungsbenachteiligte, insbesondere mit und für MigrantInnen

### **Geschäftsstelle BIGS**

Der Geschäftsstelle Bildungsgenossenschaft ist es im vergangenen Jahr zunehmend gelungen, eine enge Verknüpfung zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, den sich daraus ergebenden Kommunikations- und Entscheidungsprozessen innerhalb des Netzwerks und der federführenden Bildungsgenossenschaft sowie den daraus

erwachsenden Anforderungen an ein Veranstaltungsmanagement und der Öffentlichkeitsarbeit herzustellen. Passgenaue Veranstaltungsplanung und Durchführung zeigt sich unter anderem in reger Beteiligung an den Veranstaltungen, Erweiterung des aktiven Netzwerks, Aktivierung neuer Gruppen sowie an einer guten Presse. Inzwischen sind die Bildungsgenossenschaft und das Netzwerk Lernende Region Bildung 21 in Südniedersachsen in Fachkreisen bekannt und als Vernetzungsstelle anerkannt. Dies macht den Weg frei, um für die verbleibende Projektlaufzeit die inhaltliche Arbeit auf Bereiche zu konzentrieren, von denen zu erwarten ist, dass sie auch nach Auslaufen der Bundesförderung finanziert werden können.

### **Bildungsserver**

[www.bildung21.net](http://www.bildung21.net) ist online. Mit der Eröffnung der Frauenberufsmesse regia am 26.09.03 wurde das "Baustellenschild" des Servers entfernt und der Server der fachinternen Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht, allerdings in anderer Gestalt als bei Projektbeantragung geplant.

Die bereits mehrfach erwähnten sozialpolitischen Entscheidungen, in diesem Fall insbesondere der Rückzug der Bundesanstalt für Arbeit aus der Beratung von Arbeitslosen hinsichtlich einer konkreten Weiterbildungsmaßnahme und die Vergabe von Bildungsgutscheinen begründeten eine Umsteuerung beim Aufbauplan des Bildungsservers. Nach intensiven Beratungen in der begleitenden AG wurde beschlossen, vorrangig den Aufbau der Weiterbildungsdatenbank voranzutreiben. Das Netzwerkplenum stimmte im April 2003 dieser Korrektur zu.

Die Umstrukturierung des Serveraufbaus kann, in dem sie sich auf den möglichst raschen Aufbau einer funktionierenden Weiterbildungsdatenbank konzentriert hat, als eine adäquate Antwort auf die zu Antragsabgabe nicht vorhersehbaren gesellschaftspolitischen Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf die Weiterbildungslandschaft gewertet werden. Die regionalen und überregionalen Reaktionen auf die Veröffentlichung des Servers, sowie die sich daraus ergebene Dynamik bestätigen die Richtigkeit dieser Entscheidung. Allerdings wurde der damit verbundene Arbeitsaufwand für die Organisation, Koordination, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit falsch eingeschätzt. Hier ist für die Zukunft eine Umplanung erforderlich.

### **Bildungsberatung**

Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, Bildungsangebote zentral nicht in Printform zu erstellen. Immer häufiger können Bildungsträger erst kurzfristig ihre Angebote öffentlich bekannt machen, so dass eine Printversion schon relativ früh ihre Aktualität verliert. Die vorgenommene Daten- und Bestandssammlung an Bildungsangeboten wurde daher in den Bildungsserver integriert. Zielsetzung war und ist, für den Bildungskunden eine größtmögliche Aktualität zu gewährleisten.

Die bisher stattgefundenen Weiterbildungsmärkte werden zunehmend von der regionalen Bevölkerung besucht und von Jahr zu Jahr bekunden neue Anbieter ihre Mitarbeit.

Des Weiteren sollen Bildungsangebote direkt durch Beratung von BildungskundInnen vermarktet werden. Seit Ende 2003 gibt es eine konkrete Planung zum Aufbau einer Bildungsberatungsstelle.

## **Gender**

In diesem Arbeitsfeld kann die in Kooperation mit dem Frauenbüro der Stadt Göttingen, der Koordinierungsstelle "Frauenförderung in der privaten Wirtschaft" und dem Equal-Projekt "Frauen in t.i.m.e." in Göttingen im September 2003 durchgeführte Frauenberufsmesse regia beispielhaft genannt werden. An der Messe waren ca. 70 Betriebe und Einrichtungen beteiligt. Die ursprünglich angedachten Gender-Trainings und -Zirkel wurden im Rahmen des Projektes bis dato nicht durchgeführt, da nach einem Meinungsbild im Netzwerk zwar Bedarf, aber aufgrund der Umstrukturierungen durch die veränderte Arbeitsmarktpolitik ein Teil der Partner keine personellen Möglichkeiten der Teilnahme sah und sieht. Entschieden wurde, stattdessen den Bereich Gender als Querschnittsaufgabe durch gezielte Veranstaltungen (z.B. regia) und durch Berücksichtigung in der Projektarbeit umzusetzen.

## **Qualität**

Im Bereich Entwicklung von Qualitätsstandards wurden im Rahmen einer Netzwerkarbeitsgruppe verschiedene Zertifizierungsmodelle vorgestellt und deren Relevanz für den Bildungsbereich diskutiert. In der Arbeitsgruppe konnte dabei von den Erfahrungen derjenigen Netzwerkpartner profitiert werden, die in ihren Einrichtungen schon zertifiziert sind. Derzeit werden u.a. Möglichkeiten einer gemeinsamen Zertifizierung von kleinen Bildungsinstitutionen geprüft. Die Ergebnisse sollen im Rahmen eines Fachtages der Öffentlichkeit präsentiert werden.

## **LebensLangesLernen - Theorie, Methodik, Didaktik**

In diesem Arbeitsbereich finden themenorientierte Arbeitsgruppen im mit dem Bildungsnetzwerk verzahnten Netzwerk Migration statt (AG Sprachförderung und berufliche Bildung, AG Kinder, Jugendliche und Sport). Zielsetzungen dieser AGs sind u.a. Schnittstellen für gemeinsame Projekte herauszuarbeiten und Projekte unter synergetischen Gesichtspunkten umzusetzen, Absprachen bei Sprachkursen, um z.B. Dubletten zu vermeiden. Die Themenbereiche „Informelle Kompetenzen“, „Interkulturelles Lernen“ und „Selbstorganisiertes Lernen“ werden in einer vom Kooperationspartner und Genossen IfaK geleiteten AG bearbeitet. Aus diesen AG-Zusammenhängen konnte im Herbst 2003 ein Interkulturelles Training angeboten und realisiert werden.

Im Bereich generationsübergreifende Angebote und Förderung lebenslangen Lernens hat sich in Zusammenarbeit mit der Freien Altenhilfe Göttingen e.V. ein Erzählcafé etabliert. Zu diesem Themenfeld ist in 2004 die sozialpolitische Veranstaltungsreihe "Arbeit, Alter und soziale Netze 2004" geplant. Themenschwerpunkte sind u.a. die Situation älterer Erwerbstätiger und lebenslanges Lernen. U.a. in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Südniedersachsen wird seit Ende 2003 das Modellprojekt "Alternde Region" durchgeführt. In diesem Projekt werden die z.Z. absehbaren Veränderungen in der regionalen Altersstruktur der Bevölkerung und deren Auswirkungen auf die öffentlichen Aufgaben (u.a. Bildungsaufgaben) und wirtschaftliche Potenz der Region thematisiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt in dem Arbeitssegment "LLL - Theorie, Methodik, Didaktik" lag und liegt in verschiedenen Aktionsformen wie Tagungen, Workshops, Erstellung von Infoflyern etc. zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, die vornehmlich die Bereiche Bildung und Soziales betreffen. Insbesondere in diesem Arbeitsfeld zeigte sich die große Bedeutung und Wichtigkeit eines funktionierenden

Netzwerkes bei der Entwicklung und Umsetzung der Aktionsformen. Schon frühzeitig im Februar 2003 gab es eine mit hochkarätigen ReferentInnen besetzte Tagung im Göttinger Rathaus zum Thema "Hartz". Über 280 Interessierte nahmen an dieser Tagung teil. Flankierende andere Aktionsformen, wie gemeinsame öffentliche Proteste oder Infosendereien zum Thema im StadtRadio Göttingen, fanden in der Folgezeit statt. In diesem Themenfeld wurde in der zweiten Jahreshälfte 2003 eine vierteilige Veranstaltungsreihe "Die Zukunft des Sozialen - Alternativen zum Abstellgleis" mit bis zu 150 Besuchern pro Veranstaltung durchgeführt. ReferentInnen waren Mechthild Jansen/freie Publizistin, Prof. Dr. Gerhard Bäcker/Uni Duisburg, Dr. Margit Schratzentaller/Österreichisches Inst.f.Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Rita Süßmuth und Dr. Harald Klimenta/attac Deutschland. Aus dieser Veranstaltungsreihe heraus hat sich die "Aktionskonferenz gegen Sozialabbau" (Netzwerk gegen Sozialabbau) gegründet, die in regelmäßigen Abständen tagt und zu den Themenkomplexen Sozial- und Bildungsabbau und Entwicklung und Umsetzung alternativer Möglichkeiten und Modelle arbeitet. Wichtige Kooperationspartner in diesem Handlungsfeld sind die Sozialpartner, Gewerkschaften, vor Ort tätige NGOs, aber auch VertreterInnen der Universität Göttingen, der Schulen und andere im Bildungsbereich agierende Träger.

### Arbeit mit und für „Bildungsbenachteiligte“

Die Zielgruppe MigrantInnen gehört i.d.R. zu den Bildungsbenachteiligten. Seit den Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik fällt diese Personengruppe aus den öffentlichen Integrations- und Qualifizierungsförderungen zunehmend heraus. In der Arbeit mit dieser Zielgruppe musste und muss konzeptionell in den Projekten das wesentliche Faktum berücksichtigt werden, dass MigrantInnen in vielerlei Hinsicht keine homogene Gruppe sind:

- Menschen mit sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, in der Region Göttingen aus 147 Ländern;
- Menschen mit unterschiedlichem rechtlichen Status, d.h. unterschiedlichen formalrechtlichen Integrationsvoraussetzungen;
- Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen, hinsichtlich vorhandener deutscher Sprachkenntnisse, (Berufs-)Ausbildungen/Qualifizierungen, Erfahrungen in der Arbeitswelt etc.

#### *Teilprojekt: Haupt- und Realschulkurse / BV Arbeit & Leben*

Die Kurse wurden in 2003 weiter durchgeführt. Durch zusätzlich eingesetztes Personal konnten neu entwickelte Konzepte, wie fächerübergreifender Unterricht, Berücksichtigung individueller Kompetenzen, bei MigrantInnenden Jugendlichen u.a. die vorhandenen Sprachkompetenzen, erprobt und umgesetzt werden. In diesen Kursen sind ca. 35% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

#### *Teilprojekt: Projekt Brückenschlag / VHS Göttingen*

Mit der Projektarbeit wurde im "sozialen Brennpunkt" Göttingen-Grone im Januar 2003 begonnen. Die Zielsetzung, MigrantInnen aller Altersstufen erste Integrationschritte durch niedrigschwellige Bildungsangebote zu ermöglichen konnte realisiert werden. Projektbeteiligte konnten im Rahmen ihrer Lebens- und Berufsplanung in weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen oder Ausbildungen integriert werden.

**Gelöscht:** In diesem Aufgabenbereich sind in der Planung drei Teilprojekte im Schwerpunktbereich "MigrantInnen" beschrieben. Durchführer sind die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben gGmbH, die Volkshochschule Göttingen e.V. und das Bildungswerk ver.di e.V. Schwerpunkt der Arbeit in den drei Teilprojekten ist die Förderung und Integration von MigrantInnen bzw. Jugendlichen und Jugendlichen MigrantInnen.¶

**Gelöscht:** Zu den Angeboten gehören Deutsch- und Englischsprachkurse, Einführung in EDV, gemeinsame Exkursionen, Erstellung von Bewerbungsunterlagen etc

### *Teilprojekt: Integrationsprojekt Integra FlüMi / bw ver.di*

Aufgrund der arbeitsmarktpolitischen Veränderungen mussten in diesem Teilprojekt zeitliche, konzeptionelle und finanzielle Veränderungen vorgenommen werden. Das modifizierte Konzept sieht vor, die Heterogenität der Zielgruppe in einem multilinemem Qualifizierungskonzept (2 Förderwege parallel, Schwerpunkte: Sprachförderung und/oder Vorqualifizierung im betrieblichen Arbeitsfeld und/oder Betriebspraktikum in einem KMU) zu berücksichtigen. Der zentrale Ansatzpunkt sind die unterschiedlichen individuellen Kompetenzen, die darüber entscheiden, welchen Förderweg die jeweilige Person im Projekt durchläuft. Vorteil dieses Konzeptes liegt in der Möglichkeit der Durchlässigkeit der parallel laufenden Qualifizierungsschritte/module.

Die Umsetzung des multiliniaren Konzeptes wird durch eine umfassende Vernetzung von Trägern im Migrationsbereich ermöglicht, ein Ergebnis der bis dato erzielten Netzwerkarbeit der Lernenden Region - Bildung 21. Eine intensive Zusammenarbeit wird mit dem Projekt Brückenschlag der VHS Göttingen, im Bereich der Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit dem HSA/RSA-Projekt der BV Arbeit & Leben, dem [Netc@fé](#) Grone, dem Stadtteilzentrum Grone, mit Migrantenselbstorganisationen und mit regionalen KMU stattfinden. Darüber hinaus soll das in dem IfaK-Projekt „[Bausteine interkultureller Persönlichkeitsentwicklung](#)“ entwickelte und mittlerweile online gegangene [www.migranet.de](http://www.migranet.de) für die Beratungsarbeit von MigrantInnen genutzt werden. Im Migranet können Informationen zum Anerkennungsverfahren von im Ausland erworbenen Abschlüssen bezogen werden.

### *Netzwerkarbeit im Schwerpunktbereich "MigrantInnen"*

Die Gründung des Netzwerkes Migration Region Göttingen zeigt beispielhaft, wie durch den Einfluss veränderter Rahmenbedingungen eine Dynamik bei der Etablierung selbsttragender Strukturen stattfindet. Seit Ende 2002 war absehbar, dass zwei Veränderungen im politischen Rahmen maßgeblichen Einfluss auf die Situation der hier lebenden MigrantInnen haben werden. Zum einen die Diskussion um ein neues Zuwanderungsgesetz, das bei Umsetzung erhebliche Veränderungen in den Fördermodalitäten zur Folge haben würde und zum anderen die Verabschiedung der Arbeitsmarktgesetze, die eine weitere Einschränkung für Qualifizierung und Weiterbildung von sogenannten bildungsfernen Personen, zu denen viele MigrantInnen gezählt werden können, bedeutet. MitarbeiterInnen von regionalen Bildungs- und Beratungsträgern sahen die Notwendigkeit, enger d.h. vernetzter zusammenzuarbeiten, um die sich reduzierenden Ressourcen zur Förderung von MigrantInnen optimaler nutzen zu können. Mit der Gründung des Netzwerkes Migration Region Göttingen im Dezember 2003 wurde der Beschluss, ein eigenes regionales Netzwerk zu etablieren, umgesetzt. Unterstützt wurde der Gründungsprozess im Besonderen von der Stadt Göttingen, aber auch vom Landkreis Göttingen und von den im Stadt- und Kreistag vertretenen Parteien. Die Stadt Göttingen stellte der BIGS in 2003 für den Aufbau des Migrationsnetzwerkes außerhalb der Projektförderung finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Bildungsgenossenschaft mit dem Projekt LR-B21 ist an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt und gehört zur kooperativen Leitung dieses Netzwerkes. Gerade an der Gründung und der Zusammensetzung dieses Netzwerkes (von den derzeit 53 Netzwerkpartnern sind 10 Kooperationspartner im Netzwerk B21) wird deutlich, dass es in Zukunft für das regionale Bildungsnetzwerk wichtig sein mit

**Gelöscht:** . Das modifizierte Projekt soll zu Beginn des Jahres 2004 starten.¶

Ursprünglich sollte die Gruppenheterogenität der MigrantInnen durch entsprechende Vorauswahl der TeilnehmerInnen minimiert und in einem monolinen Qualifizierungskonzept umgesetzt werden. Die Heterogenität sollte in Ansätzen Berücksichtigung finden, in dem zwei Projektdurchgänge für jeweils 12 Monate hintereinander durchgeführt werden, um insgesamt 20 bis 30 Personen zu qualifizieren.

**Gelöscht:** Insbesondere sollen die vom Göttinger Institut für angewandte Kulturforschung erarbeiteten Ergebnisse des BMBF geförderten Projektes "Bausteine interkultureller Persönlichkeitsentwicklung und Erfassung ihrer Vergleichbarkeit für Deutsche und Migranten" (Programm Lernkultur Kompetenzentwicklung "Transparenz und Akzeptanz berufsrelevanter Kompetenzen - Instrumentarien und Umsetzungsstrategien / TAK") in der modifizierten Projektkonzeption berücksichtigt werden. Die in diesem Projekt entwickelten Instrumentarien der Kompetenzerfassung sind die Arbeitsgrundlage für die Erstellung der persönlichen Qualifikationsprofile/-bedarfe der ProjektteilnehmerInnen.

**Gelöscht:** In der ursprünglichen Planung war vorgesehen, die Netzwerkarbeit in diesem Arbeitssegment in verschiedenen Strukturen umzusetzen. Zum einen sollte die Arbeit in den Bildungsnetzwerkgruppen "AG Integration von Jugendlichen nicht-deutscher Herkunft" und "AG Gemeinsame Projekte" getätigt und die ruhende Arbeitsgruppe AG FEMM (Arbeitsgemeinschaft Flüchtlings/MigrantInnen Eingliederungsmaßnahmen) reaktiviert werden.¶

Aufgrund der regionalen Vernetzungssituation stellte sich heraus, dass die Arbeitsfelder dieser AGs und damit auch die AGs in ein anderes aktives Netzwerk integriert werden konnten. Der Arbeitskreis (AK) "Aussiedler" betrachtete sich mittlerweile nicht mehr eingeschränkt auf das Segment und die Statusgruppe der Aussiedler verhaftet, sondern als Austausch- und Netzwerkforum für alle Institutionen und (... [1])

Sozialpartnern, Beratungsstellen, insbesondere Migrantenselbstorganisationen und anderen NGOs punktuell oder auch verstetigt zu kooperieren, um anstehende gesellschaftliche Aufgaben im Bildungsbereich erfolgreich bearbeiten zu können.

### **Regionale Vernetzungssituation**

Während der Durchführungsphase haben sich in der alltäglichen Arbeit in 2003 verschiedene miteinander verzahnte Netzwerkebenen etabliert:

- Lernende Region - Bildung 21 in Südniedersachsen

Mit Kooperationsvereinbarung haben zu Beginn der Durchführungsphase 37 Institutionen ihre Mitarbeit im Netzwerk bekundet. Mittlerweile hat sich die Zahl der Netzwerkpartner auf 45 erhöht. Die Netzwerkpartner treffen sich in regelmäßigen Abständen in einem Netzwerkplenum, um sich über den Stand der Arbeit auszutauschen und die gemeinsame Weiterarbeit festzulegen.

- Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG (BIGS)

Dem Träger des Bildungsnetzwerkprojektes, der BIGS, gehören derzeit 15 Genossen an. Die BIGS ist seit August 2003 als gemeinnützige Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen beim Amtsgericht Göttingen eingetragen.

- Netzwerke und Kooperationen zu aktuellen Themen und Aktionen

Unterschiedliche Partner aus den verschiedenen Netzwerkebenen arbeiten themen- und aktionsorientiert zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit haben sich verschiedene, mit dem Bildungsnetzwerk verbundene, aber auch eigenständig agierende (Sub-)Netzwerke verstetigt, wie das

- Netzwerk Migration Region Göttingen

Das Netzwerk Migration Region Göttingen wurde im Dezember 2003 von 38 Mitgliedern in einem formalen Gründungsakt verstetigt. Die BIGS/LR-B21 gehört zur kooperativen Leitung des Netzwerkes.

- Netzwerk gegen Sozialabbau

An diesem Netzwerk sind über 30 regionale Institutionen und Initiativen beteiligt. Das Netzwerk trifft sich in regelmäßigen Abständen und entwickelt und führt gemeinsame Aktionen durch. Dieses Netzwerk hat keine formale Verfasstheit.

### **Ausblick**

Aufgrund der Entwicklung einer weitergehenden bereichsübergreifenden Zusammenarbeit ist geplant, weitere Partner (Sozialpartner, Gewerkschaften, Schulen etc.) in Zukunft stärker an das Netzwerk zu binden, entweder als Kooperationspartner oder als Genossen. Nicht absehbar für die Zukunft ist, welche Veränderungen in der bisherigen Kooperationsstruktur des Bildungsnetzwerkes stattfinden könnten, da die veränderte Arbeitsmarktpolitik auf die Existenz einiger Weiterbildner direkten Einfluss haben wird. Vor kurzem haben fünf weitere regionale Institutionen eine zukünftigen Kooperation bekundet. Sicherlich werden in Zukunft auch einige Kooperationspartner als weitere neue Genossen direkt dem Projektträger BIGS beitreten. Die Veränderungen in den letzten Monaten werden zu der Notwendigkeit führen, gemeinsam in einer übergeordneten Struktur die Interessen gegenüber Land und Bund zu vertreten. Darüber hinaus bietet die BIGS einen gemeinsamen Rahmen, um in Kooperation in und für die Region Projekte auch in Zukunft durchzuführen.

Die Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG (BIGS) baut zunehmend ihre Arbeitsfelder aus und etabliert sich dadurch immer mehr als zentrale Struktur im südniedersächsischen Raum. Sie verfolgt dabei keinen Selbstzweck, sondern handelt nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Sie übernimmt in der Region koordinierende Aufgaben, wobei sie in der Regel keine eigenen Bildungsmaßnahmen durchführt. Zielsetzungen dabei sind:

- Die Verzahnung der Bildungsbereiche und deren Durchlässigkeit zu fördern
- Den Status von Bildung und Lernen für die Bevölkerung der Region zu verbessern
- Die Region als Bildungsregion landes- und bundesweit zu profilieren
- Die Qualität von Bildung und den Zugang zu dieser zu verbessern, z.B. durch Bildungsberatung
- Dienstleistungen zu organisieren, die von einzelnen nicht erbracht werden können, wie die Organisation von Veranstaltungen oder die Durchführung von Pilotprojekten
- Die wirtschaftliche Situation der Genossen zu verbessern
- Die Kooperation zwischen Genossen fördern.

Schon jetzt, aber auch in Zukunft werden die BIGS und Netzwerkpartner bei anstehenden politischen Entscheidungen im Bildungsbereich Position beziehen. So ist z.B. im Vorfeld der Diskussion um die Novellierung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes Ende 2003 von den 13 in der Region Südniedersachsen durch Landesmittel geförderten Erwachsenenbildungsträgern das Exzellenzpaper „Durchblick und Engagement. Leistung für die Region Südniedersachsen – Erwachsenenbildung im öffentlichen Auftrag“ entstanden und an die Landespolitiker und kommunalen Politiker der Region verteilt worden. Die Resonanz ist bisher positiv.

Angedacht für die Zukunft ist, in der BIGS sich vornehmlich auf die Arbeitsfelder Bildungsserver, Bildungsberatung und träger- und bereichsübergreifende Projektarbeit, insbesondere für Bildungsbenachteiligte, zu konzentrieren.

Deutlich geworden in der Netzwerkarbeit ist, dass die Arbeit mit Bildungsbenachteiligten und die Förderung von Bildungsbenachteiligten auch in Zukunft i.d.R. nur mit öffentlicher Finanzierung stattfinden kann. D.h. in diesem Arbeitsfeld wird die Nachhaltigkeit i.d.R. über Projektmittelaquirierung (EU, Bundes-, Landes- und kommunale Mittel, Stiftungen etc.) stattfinden, wobei in Kooperation durchgeführte Projekte zunehmend von Drittmittelgebern als allein förderungswürdig angesehen werden. Ein funktionierendes Netzwerk, in dem Arbeitsschwerpunkte festgelegt werden und Synergien entstehen, ist somit eine unabdingbare Voraussetzung. Ein übergeordneter Träger, wie die BIGS, könnte in diesem Kooperationsszenario noch weitere koordinierende Aufgaben übernehmen als bisher, wozu insbesondere die Projektträgerschaft und die Koordination von trägerübergreifenden bzw. regionalen Kooperations- und Netzwerkprojekten zählt und die Einwerbung von Drittmitteln. Dieser Aufgabenbereich entspricht auch dem Leitbild der BIGS.

Gelöscht: ¶

In der ursprünglichen Planung war vorgesehen, die Netzwerkarbeit in diesem Arbeitssegment in verschiedenen Strukturen umzusetzen. Zum einen sollte die Arbeit in den Bildungsnetzwerkarbeitsgruppen "AG Integration von Jugendlichen nicht-deutscher Herkunft" und "AG Gemeinsame Projekte" getätigt und die ruhende Arbeitsgruppe AG FEMM (ArbeitsGemeinschaft Flüchtlings/MigrantInnen EingliederungsMaßnahmen) reaktiviert werden.

Aufgrund der regionalen Vernetzungssituation stellte sich heraus, dass die Arbeitsfelder dieser AGs und damit auch die AGs in ein anderes aktives Netzwerk integriert werden konnten. Der Arbeitskreis (AK) "Aussiedler" betrachtete sich mittlerweile nicht mehr eingeschränkt auf das Segment und die Statusgruppe der Aussiedler verhaftet, sondern als Austausch- und Netzwerkforum für alle Institutionen und Strukturen im MigrantInnenbereich der Region Göttingen. Eine Verstetigung dieses Netzwerkes und die öffentliche Dokumentation für die Arbeit mit allen MigrantInnengruppen wurde schließlich mit dem offiziellen Gründungsakt des Netzwerkes Migration Region Göttingen am 04.12.03 im Alten Rathaus in Göttingen demonstriert.